Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 15 (2000)
Heft: 3-4

Artikel: Das Panorama der Schlacht bei Murten (1476)
Autor: Schaible, Volker
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727264

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

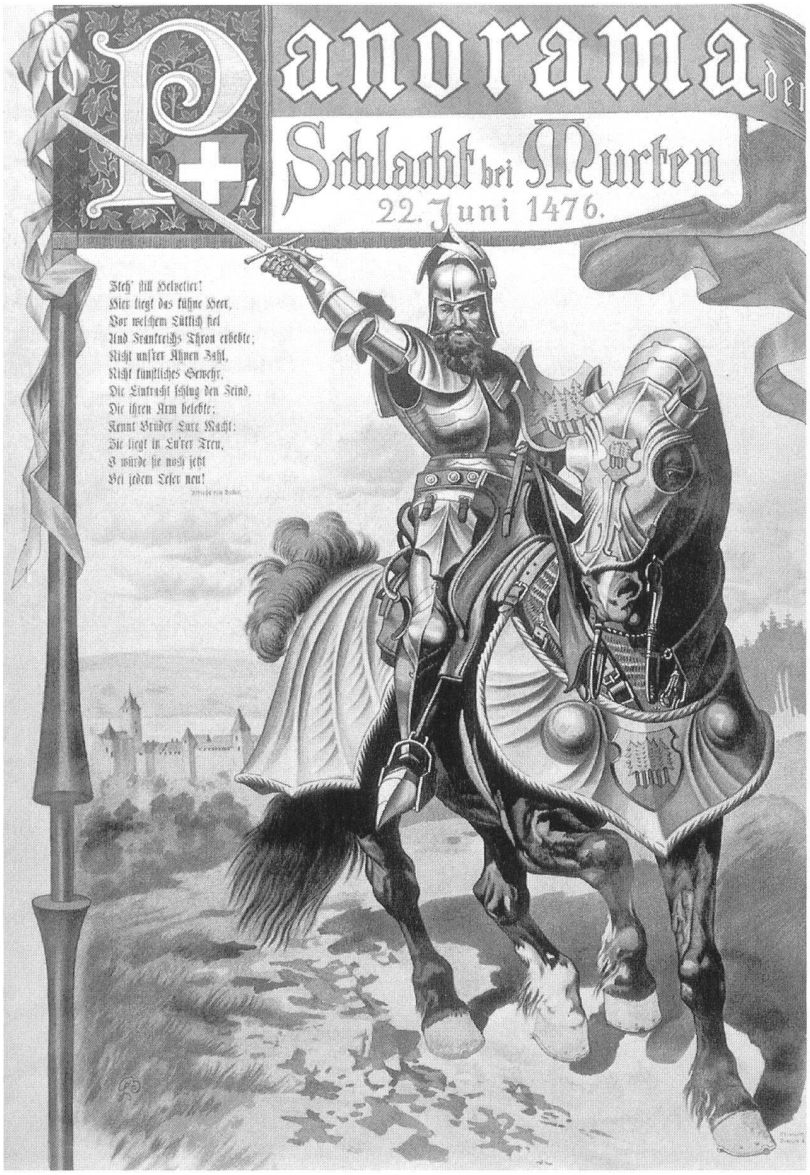
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Panorama der Schlacht bei Murten (1476)

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer"
Antoine de Saint-Exupéry

Die Planung einer besonderen Attraktion für die Schweizerische Landesausstellung „EXPO.02"

Das Panoramagemälde mit der Darstellung der siegreichen Schlacht der Eidgenossen gegen das burgundische Heer Karls des Kühnen im Juni 1476 wurde im Winterhalbjahr 1893/94 vom dem zur damaligen Zeit bekanntesten Panoramisten, Louis Braun, für Zürich geschaffen. Das Panorama der Schlacht bei Murten, ein Mythos der Schweizergeschichte, wurde im August 1894 in Zürich eröffnet und war erwartungsgemäss während mehrerer Jahre ein grosser Publikumserfolg. Mit dem Niedergang der Panoramen um die Jahrhundertwende wurde die Panoramarotunde abgerissen, das Panoramagemälde in drei Teile zertrennt, auf Holzzylinder aufgerollt und in einem Schuppen in Murten eingelagert. In der Zwischenzeit war es fast vollständig in Vergessenheit geraten.



Plakat der Panoramagesellschaft Zürich von 1894. Es zeigt Hans Waldmann, den Führer der Zürcher Truppen, im Vollharnisch beritten vor Murten

Foto: Volker Schaible

In der Folgezeit wurde mehrfach erfolglos versucht, dieses Panoramagemälde der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Immer wieder scheiterten diese Versuche an fehlenden finanziellen Mitteln. Mit der Gründung der „Stiftung für das Panorama der Schlacht bei Murten" im Jahr 1997 wurden die Grundlagen geschaffen, die Konservierung und Restaurierung dieses Riesenrundgemäldes, sowie dessen Präsentation in einer Panoramarotunde als Ausstellungsprojekt für die Landesausstellung im Jahr 2001 einzureichen. Das Projekt wurde 1998 von der damaligen Leitung der Landesausstellung angenommen.

In diesem ersten Projekt war neben der Konservierung und Restaurierung des Panoramagemäldes auch der Neubau einer Panoramarotunde in einer modernen Holzkonstruktion vorgesehen. Obwohl das Panoramaprojekt inhaltlich von Anfang an als besonders interessant eingestuft wurde, war seine Realisierung aufgrund der gigantischen Dimensionen im Umfeld der geplanten Arteplage in Murten eher fragwürdig.

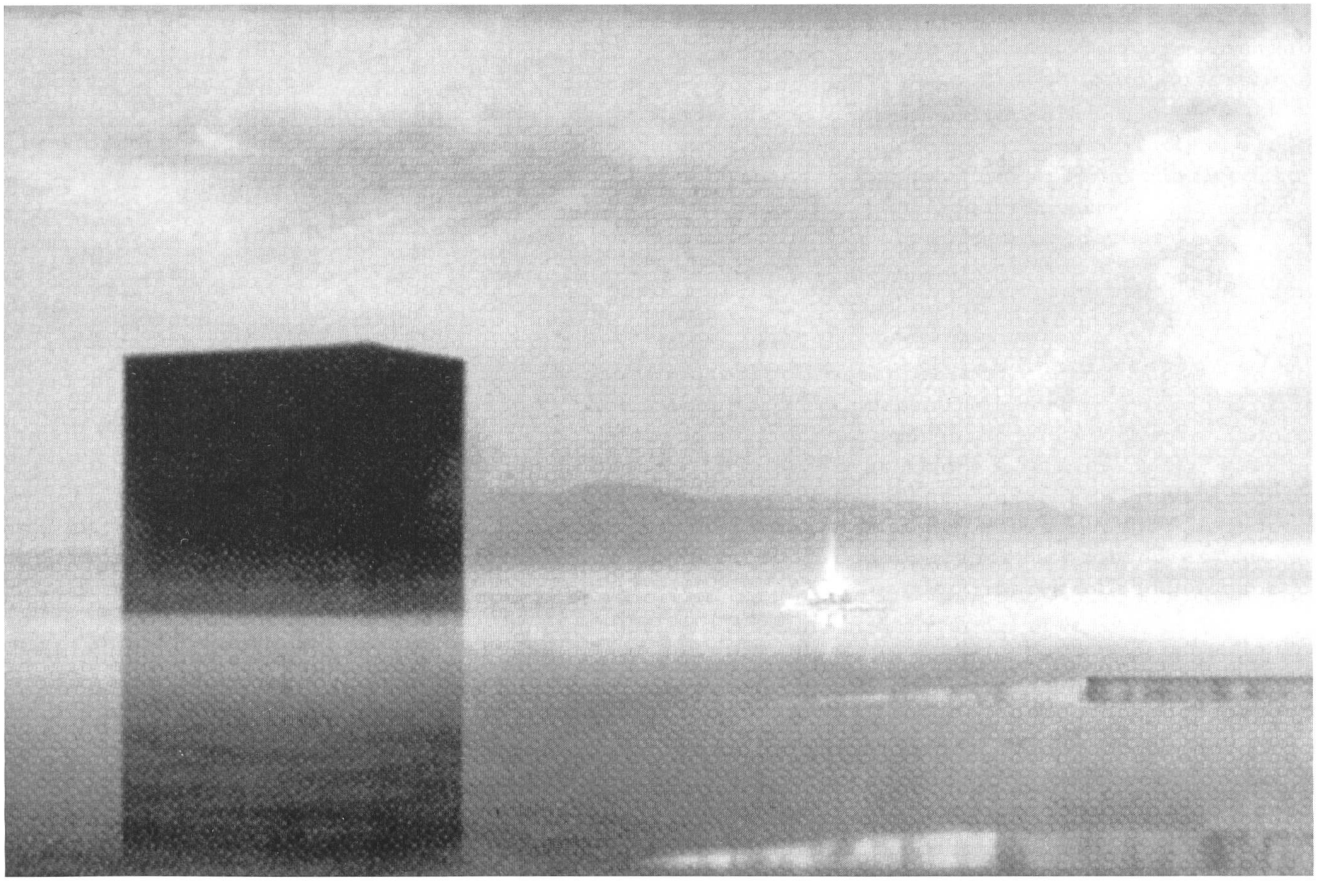


Foto: Volker Schaible

Jean Nouvels gigantischer, scheinbar schwimmender Würfel mitten im Murtensee

Neubeginn mit neuen Konzepten

Mit dem politischen Entscheid, die „EXPO.01" auf das Jahr 2002 zu verschieben, wurde gleichzeitig das Gesamtkonzept mit den fünf künstlichen Plattformen auf den drei Seen in Frage gestellt und sämtliche Projekte erneut evaluiert. Anfang 2000 wurden international renommierte Architekten beauftragt für jeden der fünf Standorte ein neues Konzept zu erarbeiten. Dieser Neubeginn stellte rückblickend auch gleichzeitig eine erneute Chance dar, das Panoramaprojekt wieder zu beleben.

Für den Standort Murten wurde der französische Architekt Jean Nouvel engagiert. Im März 2000 präsentierte er ein völlig neues Ausstellungskonzept, in welchem das Panorama der Schlacht bei Murten plötzlich ein ganz wesentlicher Faktor geworden war. Jean Nouvel verzichtete in Murten bewusst auf eine sogenannte Arteplage, d.h. eine künstliche Plattform, mit dem Ziel, das mittelalterliche Städtchen, den See und die Uferpromenade in eine weitverzweigte Ausstellungslandschaft zu verwandeln. Wer während der EXPO.02 nach Murten kommt, wird auf seiner Entdeckungsreise unzählige Miniausstellungen besuchen können. Der noch erhaltene mittelalterliche Wehrgang der Stadt wird zur Videogalerie, die engen Gassen werden zu Theaterbühnen und alte Mauern zu Projektionswänden. Auf der Uferpromenade entsteht auf weiteren sieben Ausstellungsflächen ein Labyrinth mit zahlreichen geheimnisvollen Überraschungen.

Schwimmender Würfel im Murtensee

Das spektakulärste Objekt dieser neu geplanten Landesausstellung „EXPO.02" wird gewiss der gigantische, scheinbar schwimmende Würfel mitten im Murtensee. Dieser sogenannte „Monolith" soll von überall her sichtbar sein. Er besteht aus einer Metallkonstruktion mit einer rostfarbig korrodierten Metallfassade. Als ein fernes Echo auf Arnold Böcklins „Toteninsel" konzipiert, verkörpert Jean Nouvels Monolith das Leitthema „Augenblick und Ewigkeit" der Ausstellung in Murten.

Erreichbar ist dieser Monolith nur mit dem Schiff. Ähnlich einer Pilgerfahrt zu einem Heiligtum erwartet den Besucher im Innern eine gigantische Installation von drei übereinander geschichteten Panoramen: über eine Eingangshalle führt ein helixförmig gewundener Weg hinauf in die Panorama-Projektion „Schweiz Version 2.1". Die Künstlerinnen Claudia und Julia Müller knüpfen an die alte Form des Panoramas aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert an, nutzen jedoch die Möglichkeiten der modernen, digitalen Technik um auf einer 12 Meter hohen und 360° Rund-Projektionsleinwand eine Bilderflut unserer heutigen Zeit zu einer Choreographie zu verschmelzen. Über breite Rolltreppen führt der Weg weiter in das historische Panorama der Schlacht bei Murten. Hierbei wird versucht, sämtliche Elemente einer historischen Panoramainstallation zu rekonstruieren. Durch einen dunklen, spiralförmigen Eingangstunnel führt der Weg über ein verwinkeltes Treppenhaus hinauf auf die Besucherplattform, wo das mittelalterliche Schlachtgetümmel in einem lichterfüllten, bunten und mit unzähligen Details wiedergegebenen Panoramagemälde mit rekonstruiertem Faux-Terrain als virtuelle Bildwelt wieder auferstehl. Im Panorama selbst herrscht völlige Ruhe. Lautlose Ventilatoren simulieren etwas Luftzug inmitten der Darstellung eines herrlichen Sommernachmittages. Als bewusst verfremdend eingesetzter Effekt ist auch ein friedliches Vogelgezwitscher als akustische Untermalung der völlig blutlosen Darstellung einer mittelalterlichen Schlacht geplant.

Ebenfalls anders als in anderen Panoramen wird der Besucherstrom beim Abgang von der Besucherplattform bewusst hinter die Kulissen geführt werden. Hier soll er die Dimensionen eines Panoramagemäldes erfahren, den Aufbau des Faux-Terrains begreifen und wird dadurch aufgefordert, die Möglichkeiten der Manipulation seiner optischen Wahrnehmung begreifen zu lernen. Der Weg führt weiter zu einem Zwischengeschoss unter dem Faux-Terrain, in welchem über eine Fensterzone das reale Panorama der Stadt Murten, des Murtensees und der sanften Landschaft sichtbar werden wird.

Einzigartiges Gesamtkonzept

Das Gesamtkonzept von Jean Nouvel ist in seiner Dichte und Aussagekraft einzigartig. Der Besuch dieses Monolithen wird zu einem unvergleichlichen Erlebnis und zu einer Attraktion während der EXPO.02 werden. Die inhaltlichen Synergien, welche aus der dreifachen Auseinandersetzung mit dem panoramistischen Bild und seinen Realitätsgehalten entstanden sind, manifestieren sich in einer gegenseitigen Aufladung der Botschaften an einem magischen Ort. Das Gesamtkonzept der Verbindung dreier völlig unterschiedlicher Panoramen steht letztlich für eine zeitlose Reflexion über die Möglichkeiten der Vermittlung virtueller Bildwelten.

Schon heute darf man auf die Reaktionen der Besucher dieser Attraktion der EXPO.02 gespannt sein. Ein von der EXPO-Leitung lanciertes Vorprojekt wird Anfang November abgeschlossen sein. Neben einem sehr detaillierten Budget der Gesamtkosten umfasst dieses Vorprojekt mittlerweile auch ein umfassendes Gesamtkonzept sämtlicher konservatorischer und restauratorischer Eingriffe, einen exakten Terminplan und die Planung der aufwendigen Logistik für die Aufhängung dieses 1000 m² grossen und ca. 1,5 Tonnen schweren Rundgemäldes.

In einer ausreichend grossen Industriehalle muss spätestens im Januar 2001 mit den Konservierungsarbeiten begonnen werden, damit das Panorama der Schlacht bei Murten nach mehr als einem Jahrhundert im Mai 2002 termingerecht wieder eröffnet werden kann.

Stiftung für das Panorama
der Schlacht bei Murten (1476)
Volker Schaible
Dipl.-Restaurator / technischer
Koordinator
Fachhochschule für Gestaltung
Studerstrasse 56
3004 Bern